



Ikonologie der „Flüchtlingskrise“ 2015/16

27. Januar 2016



*Traueranzeige und Beileidskerzen an einer Tür beim Lageso (Landesamt für Gesundheit und Soziales) in Berlin-Moabit aus Anlass eines vermeintlich durch Unterversorgung gestorbenen syrischen Asylbewerbers; Foto: AFP; Webeintrag 2016..*

Innerhalb weniger Stunden erlebt die freiwillige, sich am Lageso (Landesamt für Gesundheit und Soziales) stauenden Flüchtlingen widmende Unterstützerinitiative "Moabit hilft" eine Folge dramatischer, ihr monatelanges Engagement in Frage stellender Emotionen: den Schock der Nachricht über das erste Todesopfer unter den wartenden Asylbewerbern trotz des zähen selbstorganisierten Kampfes gegen Missmanagement und Überforderung seitens der zuständigen Behörde und schließlich die Mitteilung, dass es sich mit dieser Todesnachricht um eine Fehlinformation handelt - absichtlich verbreitet durch einen eigenen engen Mitarbeiter der Unterstützerinitiative.

Die lähmende Erfahrung, nach den Verunglimpfungen als so genannte "Gutmenschen" von Seiten der fremdenfeindlichen Bewegung PEGIDA (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes) oder der AfD jetzt genau diesen auch mit "Lügenpresse"-Rufen auftrumpfenden Gruppierungen durch

eine selbst verschuldete Medien-Ente in die Hände gespielt zu haben, steht den Sprecherinnen von "Moabit hilft" bei den Presseterminen zu dieser Sache ins Gesicht geschrieben.

Die am 27. Januar sofort sich regenden Trauerbekundungen in Form von Zettelbotschaften und Windlichtern in einer Hauseingangsnische beim Lageso folgen einer bestimmten Form der urbanen Anteilnahme. Es ist möglich, dass die weitere Wahrnehmung dieser Rituale durch den Vertrauensmissbrauch der gefälschten Todesnachricht vom 27. Januar 2016 künftig ebenso geprägt sein wird, wie dieses Vorkommnis die unbedingte Vertrauenswürdigkeit der aufopferungsvollen und selbstlosen Unterstützerinitiativen in der Bundesrepublik bedrohte.

Jörg Probst